

Wo früher geforscht wurde, erklingen nun Instrumente

Das ehemalige Balneologische Institut in Bad Nauheim ist für die Musikschule hergerichtet worden. Knapp dreieinhalb Millionen Euro kosten Umbau und Sanierung.

Von Wolfram Ahlers

BAD NAUHEIM. Da und dort ist noch das Klopfen eines Hammers zu vernehmen, anderswo das Surren eines Handbohrers. Bald jedoch werden in dem stattlichen Gebäude am Rande des Sprudelhofs ganz andere Töne zu hören sein. Nachdem Handwerker ihre Arbeiten erledigt haben, erklingen im früheren Balneologischen Institut in ein paar Wochen Gitarren, Geigen, Flöten, Klaviere und viele andere Instrumente. Denn dort, wo ehemals Wissenschaftler im Dienst der Medizin und der Bäderkunde tätig waren, bekommt die Bad Nauheimer Musikschule ihr neues Domizil. Rund anderthalb Jahre haben Sanierung und Umbau des Hauses in Anspruch genommen. Fast dreieinhalb Millionen Euro sind in dieses Projekt investiert worden; knapp zweieinhalb Millionen Euro hat die Stadt bereitgestellt, der Wetteraukreis steuert die restliche Million bei.

Bislang ist die Musikschule gemeinsam mit einer Außenstelle der Stadtschule in der ehemaligen Schule der amerikanischen Streitkräfte an der Rotdornstraße untergebracht. Als die Siedlung für die Familien der Armeeangehörigen im Zuge der Truppenabbaus aufgegeben wurde, richtete der Kreis in der amerikanischen Schule vor gut einem Jahrzehnt eine Dependence für die Grundschüler der Stadt-



Die Wissenschaftler sind gegangen, die Künstler kommen: Früher wurden im Balneologischen Institut Heilwirkungen untersucht.

dreieinhalb Millionen Euro kosten Umbau und Sanierung.

Von Wolfram Ahlers

BAD NAUHEIM. Da und dort ist noch das Klopfen eines Hammers zu vernehmen, anderswo das Surren eines Handbohrers. Bald jedoch werden in dem stattlichen Gebäude am Rande des Sprudelhofs ganz andere Töne zu hören sein. Nachdem Handwerker ihre Arbeiten erledigt haben, erklingen im früheren Balneologischen Institut in ein paar Wochen Gitarren, Geigen, Flöten, Klaviere und viele andere Instrumente. Denn dort, wo ehemals Wissenschaftler im Dienst der Medizin und der Bäderkunde tätig waren, bekommt die Bad Nauheimer Musikschule ihr neues Domizil. Rund anderthalb Jahre haben Sanierung und Umbau des Hauses in Anspruch genommen. Fast dreieinhalb Millionen Euro sind in dieses Projekt investiert worden; knapp zweieinhalb Millionen Euro hat die Stadt bereitgestellt, der Wetteraukreis steuert die restliche Million bei.

Bislang ist die Musikschule gemeinsam mit einer Außenstelle der Stadtschule in der ehemaligen Schule der amerikanischen Streitkräfte an der Rotdornstraße untergebracht. Als die Siedlung für die Familien der Armeeangehörigen im Zuge der Truppenabbaus aufgegeben wurde, richtete der Kreis in der amerikanischen Schule vor gut einem Jahrzehnt eine Dependence für die Grundschüler der Stadtschule ein, weil es am Hauptstandort in der Innenstadt zu eng geworden war. Weil noch Platz blieb, kam dort auch die Musikschule zum Zug, der es an ihrem vorherigen Standort in der Frankfurter Straße ebenfalls zu eng geworden war.

Der abermalige Umzug der Musikschule ist erforderlich, weil in dem Gebäude an der Rotdornstraße mehr Räume für den Unterricht der Grundschüler benötigt werden. Prognosen zufolge wird die Zahl der Kinder an der Stadtschule bis zum übernächsten Schuljahresbeginn um mehr als 100 steigen, mit weiterer Tendenz nach oben in den folgenden Jahren. Denn die Kernstadt wächst. Allein im Neubaugebiet Bad Nauheim Süd kommen rund 400 Wohnungen hinzu.

Bei der Suche nach Lösungen für mehr Schulräume war der Kreis zum Ergebnis gekommen, dass nur eine Erweiterung des Standorts an der Rotdornstraße in Frage komme. Allerdings mangelt es auf dem Gelände an Platz für größere Anbauten. Daher legte man sich im Landratsamt darauf fest, die von der Musikschule genutzten knapp zwei Dutzend Unterrichts- und Probenräume, Verwaltungszimmer und Veranstaltungssaal für den Ausbau der Stadtschule zu nutzen. Also musste die Stadt nach einem neuen Standort für die Musikschule Ausschau halten, deren Träger sie gemeinsam mit einem Förderverein ist.

Nach Prüfen verschiedener in Frage kommender Anwesen fiel die Entscheidung der städtischen Gremien zugunsten des Balneologischen Instituts. Auch die Musikschule selbst befürwortete einen Umzug dorthin. Denn tatsächlich bietet dieses Haus ähnlich viel Platz wie der bis-



Die Wissenschaftler sind gegangen, die Künstler kommen: *Früh*

cht wurde, erklingen nun Instrumente



sind gegangen, die Künstler kommen: Früher wurden im Balneologischen Institut Heilanwendungen untersucht.

Fotos Marcus Kaufhold

Mitleidenschaft gezogen. Die komplette Kelleretage musste zunächst trockengelegt werden, bevor sich die Handwerker daranmachen konnten, Böden und Wände neu abzudichten.

Eine weitere Herausforderung waren die Decken über dem Erdgeschoss. Denn bei der statischen Prüfung stellte sich heraus, dass es um deren Tragfähigkeit nicht zum Besten bestellt war. Also wurden neue, massive Stahlträger angefertigt, die es behutsam in die historische Bausubstanz einzufügen galt. Vor allem durften die alten Fenster nicht beschädigt werden, denn die sollten in Absprache mit der Denkmalpflege in ihrem ursprünglichen Erscheinungsbild erhalten bleiben. Restauratoren haben sie nun aufgearbeitet und solche, die sich nicht mehr restaurieren ließen, nach früherem Vorbild erneuert. Auch das Dach wurde neu gedämmt. Viel Arbeit erforderte zudem die Modernisierung der Haustechnik, von Elektroinstallationen über Heizung und Lüftung bis zu Sanitäreanlagen. Im letzten Schritt ging es noch um den Schallschutz, damit sich die Schüler beim Üben nicht gegenseitig stören.

Entstanden sind nach alledem 22 Probenräume, die über einen neu installierten Aufzug auch für Behinderte ohne Hilfe zu erreichen sind. Hinzu kommen zwei weitere Zimmer, die konzipiert sind, Kleinkinder an Musik heranzuführen. Aus Gründen des Schallschutzes sind die Räume etwa für Schlagzeuger und Blechbläser im Untergeschoss eingerichtet worden. Im Erdgeschoss finden sich neben Übungsräumen für Klavierspieler Zimmer für Lehrer und Mitarbeiter der Verwaltung. Als Prunkstück des Hauses gilt der Konzertsaal mit Bühne, der etwa 140 Zuhörern Platz bietet. Es handelt sich um den ehemaligen Hörsaal des Instituts. Er ist nach dem Vorbild aus früheren Tagen mit edler Holzvertäfelung und vornehmen Wandfarben wiederhergestellt worden.

Die Eröffnungsfeier mit Unterhaltungsprogramm beginnt am 19. Oktober um 15.30 Uhr.